

Freiraumgestaltung Rathausumfeld Wedding in Berlin-Mitte  
Eingeladener Kunstwettbewerb

### **Bestätigtes Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung am 11. Mai 2015**

in der Galerie Wedding, Müllerstr.146-147, Beginn: 11 Uhr

#### **Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts**

Frau Dr. Müller-Tischler begrüßt im Namen des Auslobers die Anwesenden.

In einer kurzen Vorstellungsrunde wird die Anwesenheit der Sitzungsteilnehmer wie folgt festgestellt:

#### **Fachpreisrichter**

Patricia Pisani	Künstlerin
Susanne Beyer	Künstlerin, Stellvertreterin für Albert Weis
Stefan Krüskemper	Künstler
Oliver Oefelein	Künstler
Bonaventure Soh Bejeng Ndikung	Künstler / Kurator

#### **Sachpreisrichter**

Sabine Weißler	Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz
Sylvia Baumgärtner	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Kathrin Pohlmann	Künstlerin, Stellvertreterin für André Mille vom Straßen- und Grünflächenamt
Moritz Schloten	ANNABAU Architektur und Landschaft GmbH

#### **Sachverständige**

Silvia Topp	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Projektleiterin
Elfriede Müller	Büro für Kunst im öffentlichen Raum, Kulturwerk des bbk Berlin
Claudia Jahns	Bezirksamt Mitte, Stadtentwicklungsamt
Sabine Krutzsch	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Gesamtsteuerung Stadterneuerungsmaßnahmen
Karsten Scheffer	Jan, Mack & Partner, Gebietsbeauftragter für Aktives Zentrum Müllerstraße

#### **Gäste**

Manja Dettmann	Stadtteilvertretung mensch.müller
Vera Morgenstern	Mitglied im SPD Fraktionsvorstand und Ausschuss Bildung, Kultur und Umwelt

### **Koordination**

Ute Dr.Müller-Tischler	Bezirksamt Mitte, Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur, Leiterin der Geschäftsstelle Kunst im Stadtraum
Judith Laub	Bezirksamt Mitte, Koordinatorin der Geschäftsstelle Kunst im Stadtraum
Cornelia Dittrich	K41 Wettbewerbe (Vorprüfung und Protokoll)

Susanne Beyer als Stellvertreterin übernimmt das Stimmrecht von Albert Weis (Künstler), Kathrin Pohlmann übernimmt das Stimmrecht von André Mille (Straßen-und Grünflächenamt Mitte).

Das Preisgericht ist somit vollzählig anwesend.

### **Wahl des Vorsitzenden**

Der Vorschlag Herrn Krüskemper zum Vorsitzenden zu wählen wird einstimmig angenommen.

Herr Krüskemper als Vorsitzender lässt sich von den Preisrichter\_innen versichern, dass sie keinen Kontakt zu den beteiligten Künstler\_innen in Bezug auf das laufende Wettbewerbsverfahren gehabt haben.

Er erinnert an die Verpflichtung zu objektiver Beurteilung anhand der in der Auslobung genannten Kriterien und bittet die Anwesenden, die folgende Diskussion vertraulich zu behandeln.

### **Wettbewerbsaufgabe und Verfahren**

Die Wettbewerbsaufgabe ist allen Preisrichtern in Form der Auslobung, des Protokolls des Einführungskolloquiums und der schriftlichen Beantwortung der Rückfragen bekannt.

Im Rahmen der Neugestaltung des Rathausumfeldes Wedding sollte ein künstlerische Gestaltungsvorschlag gemacht werden. Abweichend von der ursprünglichen Auslobung (7.1.2015) wurde im Einführungskolloquium am 23.1.2015 der Arbeitsbereich auf die gesamte Fläche von Müller- bis Genter Straße erweitert. Ausgenommen davon sind:

- Der Lesegarten
- Flächen, die nicht dem Bezirk oder der BIM gehören: die Brandwände der Nachbarbebauung und das Café Simit Evi
- Die spätere Erweiterungsfläche der Bibliothek: Ein Streifen entlang der Brandwand von der Müller- bis zur Genterstraße, so breit wie der Neubau.
- Anlagen und Fassaden, die dem Denkmalschutz unterstehen:
  1. Das Denkmal für die Weddinger Opfer des Nationalsozialismus
  2. Das Gebäude Müllerstraße 146
  3. Das Hochhaus und der ehemaliger BVV Saal (Müllerstr.147)
- Feuerwehrezufahrten

Eingeladen wurden drei Künstler\_innen.

Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung von 1.000 € (brutto).  
Die Aufwandsentschädigung wird auf das Ausführungshonorar angerechnet.  
Preise und Anerkennungen werden nicht vergeben.  
Abgabefrist der Wettbewerbsbeiträge war der 30.4.2015.

### **Erläuterung der geplanten Freiraumgestaltung**

Herr Schloten von ANNABAU erläutert dem Preisgericht kurz die Grundidee der geplanten Freiraumgestaltung. Die gesamte Fläche wird von Straßenkante Müller- bis Straßenkante Genther Straße mit einem einheitlichen Belag zusammengefaßt. Innerhalb dieser Fläche gibt es vier Bereiche:

- Rathausvorplatz
- Große Wiese (mit Bezug zur Beuth-Hochschule)
- Lesegarten (vor der neuen Bibliothek)
- Platanenallee (ehemalige Limburger Straße)

### **Festlegung der Beurteilungskriterien**

Das Preisgericht einigt sich auf folgende Beurteilungskriterien:

- Künstlerische Qualität
- Einbindung in die stadträumliche Situation
- Realisierbarkeit

### **Vorprüfbericht**

Alle drei eingeladenen Künstler\_innen haben ihre Arbeiten fristgerecht bis zum 30.4.2015 im Bezirksamt Mitte abgegeben.

Es handelt sich um ein nicht anonymes Verfahren. Um dem Preisgericht aber die entwurfsbezogene Diskussion zu erleichtern, wurden in Abstimmung mit dem Auslober die Arbeiten im Rahmen der Vorprüfung anonymisiert und mit einer 4-stelligen Kennzahl versehen. Die Verfassererklärungen wurden in verschlossenen Umschlägen verwahrt und diese ebenfalls mit der Kennzahl versehen.

Ein Sachverständigenrundgang hat im Rahmen der Vorprüfung nicht stattgefunden. Dieser ist Teil der Preisgerichtssitzung.

Geforderte Leistungen waren:

- Einzeichnung der Gestaltung in das ausgegebene Planmaterial
- Darstellung des Entwurfs in einer Präsentation bis zum Format DIN A 0
- Erläuterungsbericht, max. 2 DIN A 4 Seiten
- eine digitale Bilddatei
- Kostenschätzung
- diese Dokumente zusätzlich in digitaler Form
- Verfassererklärung
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Alle 3 Arbeiten sind vollständig entsprechend der geforderten Leistungen.

Modelle oder Materialproben waren nicht erwünscht.

Folgende Vorprüfungskriterien sind der Auslobung zu entnehmen:

- Einhaltung räumlicher Rahmenbedingungen
- Vandalismusresistenz
- Keine Gefährdung / Beeinträchtigung der Platznutzung
- Einhaltung des Kostenrahmens von 15.000 € brutto (inkl.Honorar)
- Ohne Folgekosten
- Freihaltung der Feuerwehrezufahrten

Weitere, nicht explizit genannte, aber sich aus geltenden Vorschriften ergebende Kriterien sind:

- Verkehrssicherheit
- Design for all (Barrierefreiheit)

### **Informationsrundgang**

Es folgt der Bericht der Vorprüfung durch Frau Cornelia Dittrich, K41 Wettbewerbe.

Die Titel der Arbeiten lauten:

**1496:** Der Wedding. Ein Manifest.

**1497:** Forbidden Symmetries

**1498:** Weddinger Worte

Alle drei Entwürfe werden nacheinander anhand der eingereichten Pläne, Erläuterungsberichte und Kostenschätzungen wertungsfrei erläutert. Technische und inhaltliche Rückfragen werden beantwortet.

### **Diskussion Ausschluss**

Die Arbeit 1497 hat das gemäß Anweisung Bau des Landes Berlin und in der Auslobung geforderte vorgeschriebene Künstlerhonorar von mind. 1/5 der Gesamtkosten (hier 3.000 €) nicht ausgewiesen.

Das Preisgericht diskutiert, ob diese Arbeit deshalb auszuschließen ist.

Mit **7:2** spricht sich das Preisgericht für den Verbleib der Arbeit im Verfahren aus. Bedingung im Fall der Realisierung ist aber die Überarbeitung der Kostenschätzung und gegebenenfalls des Entwurfs.

### **Würdigung und Diskussion der Arbeiten**

In einer ersten Runde werden alle drei künstlerischen Entwurfsideen einzeln und ausführlich gewürdigt. Positive Aspekte und Möglichkeiten jedes Entwurfes werden herausgestellt.

Besonders hervorgehoben wurde die trotz des niedrigen Budgets erfreulich hohe Qualität aller drei Arbeiten.

**Pause** 12.45-13.00 Uhr

### **1. Wertungsrundgang**

Im ersten Wertungsrundgang reicht eine Stimme zum Verbleib der Arbeit im Verfahren, Enthaltungen sind nicht zulässig.

Entwurf **1496** 6 : 3

Entwurf **1497** 4 : 5

Entwurf **1498** 8 : 1

Somit bleiben alle drei Arbeiten im Verfahren.

### **2. Wertungsrundgang**

Alle Arbeiten werden eingehend und vergleichend anhand der in der Auslobung bekanntgemachten Kriterien diskutiert.

In der anschließenden Abstimmung ist eine einfache Mehrheit für den Verbleib der Arbeit nötig.

Entwurf **1496** 3 : 6

Entwurf **1497** 5 : 4

Entwurf **1498** 6 : 3

Somit ist die Arbeit **1496** ausgeschieden.

### **3. Wertungsrundgang**

Es folgt eine vertiefte vergleichende Diskussion der beiden verbleibenden Arbeiten.

Eine erneute Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Entwurf **1497** 3 : 6

Entwurf **1498** 6 : 3

Somit ist die Arbeit **1497** ausgeschieden.

### **Empfehlung des Preisgerichts**

Der Frage, ob die Arbeit **1498** zur Ausführung empfohlen werden soll, wird mit **6:3** mehrheitlich zugestimmt.

Zur Ausführung des Entwurfes spricht das Preisgericht folgende Empfehlungen aus:

- Überprüfung des Schriftsatzes unter Berücksichtigung der verschiedenen Sprachen im Stadtraum.

- Überprüfung der Verortung im Benehmen mit dem Planungsbüro und weiteren Beteiligten (BIM und Denkmalschutz).
- Informationen zum Prozedere der Wortfindungen sollen öffentlich sichtbar werden.
- Die Zusammensetzung der Jury, die die Wörter auswählt, sollte nicht nur mit Institutionen besetzt sein. Wünschenswert wäre die Einbeziehung von Weddinger Bürger\_innen.

Der Frage, ob das Preisgericht nochmal zusammenkommen soll für den Fall, dass die zur Ausführung empfohlene Arbeit **1498** nicht realisiert werden kann, wird mit **5:4** zugestimmt.

### Öffnen der Verfassererklärungen

Die Verfassererklärungen werden von Frau Dr.Müller-Tischler geöffnet und verlesen:

<b>1496</b> Der Wedding. Ein Manifest.	Kristina Leko, Berlin
<b>1497</b> Forbidden Symmetries	Mariana Castillo Deball, Berlin
<b>1498</b> Weddinger Worte	Pfelder, Berlin

### Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

#### 1496 Der Wedding. Ein Manifest.

Die Arbeit besteht aus vier Texttafeln zu den Themen „Arbeiter\_innengeschichte“, „Gerechtigkeit“, „Migrationsgeschichte“ und „Solidarität“. Die Texte werden von Student\_innen sowie interessierten Weddinger\_innen erarbeitet.

Positiv bewertet wird der direkte Bezug zu dem Standort selbst, wie er sich heute zeigt (Bildungsachse, Nähe zur Bibliothek und zum Lesegarten), und dass eine Verbindung zwischen der Geschichte des roten Weddings und der heutigen Migrations- und sozialen Bewegungen hergestellt wird. Auch die Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft wird als Vorzug dieses Entwurfs herausgestellt und gewürdigt.

Problematisiert wird allerdings, dass die finale Arbeit, im Gegensatz zum Entstehungsprozess, visuell wie auch inhaltlich, statisch und endgültig ist. Als schwierig werden ebenfalls die Höhe der Tafeln und damit die Lesbarkeit des Textes eingeschätzt. Einige Preisrichter\_innen sehen es darüber hinaus kritisch, dass der Text – als wesentlicher Bestandteil der künstlerischen Arbeit - zum Zeitpunkt der Preisgerichtssitzung nicht diskutiert werden kann, da er noch nicht vorliegt und somit die Arbeit vor allem anhand der Werbedisplays und des partizipativen Anteils bewertet werden muss. In dem Zusammenhang kamen Fragen zur Umsetzung des Textes in leichter Sprache und der Verwendung der Schreibschrift auf.

#### 1497 Forbidden Symmetries

Ausgangspunkt der Arbeit ist das aperiodische Kachelmuster des britischen Mathematikers Penrose. Mit nur zwei unterschiedlichen Kacheln kann eine Fläche lückenlos und endlos parkettiert werden, ohne dass sich dabei ein Grundschema wiederholt.

Das Bodenmosaik ist vom Platz wie auch aus den benachbarten Gebäuden sichtbar und ermöglicht je nach Standort einen neuen Blick: das lebendige Muster ermöglicht dem Betrachter auf dem Platz, sich in den komplexen Möglichkeiten zu „verlieren“ und Bezüge zur kulturellen Vervielfachung im Berliner Wedding zu erkennen. Aus den benachbarten Gebäuden ist das Mosaik im Gesamten zu sehen, lässt hier genauso viele Interpretationen offen wie „ein Blick in die Wolken“. Diese mehrfache Lesbarkeit, unabhängig von Sprache und Kultur wird von Teilen des Preisgerichts sehr positiv bewertet.

Insbesondere der hoch abstrahierte Charakter der Arbeit löst allerdings auch eine intensive Diskussion aus und überzeugte das Preisgericht schließlich nicht in seiner Mehrheit. Da die Künstlerin im Kostenplan kein Künstlerhonorar vorgesehen hat, war die Realisierbarkeit des Entwurfs schwer

einzuschätzen. Darüber hinaus erachteten einige Preisrichter/innen den Entwurf in seiner Formsprache als zu beliebig. Deshalb wurde die Ortsbezogenheit infrage gestellt.

### **1498 Weddinger Worte**

Bei der Arbeit „Weddinger Worte“ handelt es sich um eine Tafel, auf der im vierteljährlichen Wechsel ein Lieblingswort der Weddinger gut sichtbar in 3,60 Meter Höhe auf dem Platz zu lesen sein wird. Vorgeschlagen werden die Worte von Weddingern selbst.

Die Arbeit richtet sich direkt an die Öffentlichkeit und ist auf dem Platz sofort sichtbar. Positiv hervorgehoben wurde der partizipative Charakter der Arbeit, seine offene Prozesshaftigkeit und das niederschwellige Angebot, sich zu beteiligen. Die Installation wird für Irritationen sorgen und somit Anlass zur Kommunikation sein. Ironisch und humorvoll steht sie im bewussten Gegensatz zu der allgegenwärtigen blinkenden Welt der Werbedisplays. Sie lässt vielfältige Assoziationen zu und steht mit ihrer Freude am Wort in direktem Bezug zur Bibliothek.

Befürchtet wird, dass das Schild in dieser Größe eine Überfrachtung des Platzes zur Folge haben könnte. Aus Urhebersicht wird die räumliche Verbindung zwischen Müllerstraße und der neuen Bibliothek beeinträchtigt. Im Zusammenhang mit dem Einzeldenkmal BVV-Saal sollte der genaue Standort des Kunstobjekts noch einmal hinterfragt und abgestimmt werden.

### **Abschluss der Preisgerichtssitzung**

Der Vorsitzende Herr Krüskemper entlastet die Vorprüfung, bedankt sich bei allen am Preisgericht Beteiligten und beendet die Sitzung um 15 Uhr.

Aufgestellt: Cornelia Dittrich, K41 Wettbewerbe

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, sweeping initial 'K' followed by a series of connected loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Unterschrift Stefan Krüskemper, Vorsitzender des Preisgerichts